

Alte Rechnungen

Die Vorgeschichte zu "20 Jahre später"

Von Weissquell

Kapitel 5: Auf der Suche nach Antworten

"Meine Güte! Ist ganz schön riesig hier!", staunt Jonouchi, während er mit großen Augen hinter seinen Freunden her durch die Eingangshalle des Gigatech-Firmengebäude marschiert. Er und seine drei Freunde folgen der zielstrebigsten Frau Atsumi durch mehrere Gänge. "Du hast recht, Jonouchi", gibt sie zu, "Das Gebäude wirkt von innen wirklich größer als es von außen den Anschein hat. Wenn man eine Weile hier gearbeitet hat, fällt es einem nicht einmal mehr auf."

"Arbeiten sie schon lange für Gigatech-Enterprise, Atsumi-san?", fragt Yugi nun. Die junge Frau überlegt einen Augenblick. "Nun ja, im Grunde arbeite ich hier schon seit die Firma entstanden ist." "Wirklich?", staunt Honda, "Dabei sehen sie doch noch so jung aus. Im ersten Moment hätte ich gedacht, dass sie noch in die Oberstufe gehen würden." Ein Ordnungspatsch von Anzu lässt ihn zusammenfahren. "Honda du Esel", zischt sie, "Ein bisschen mehr Höflichkeit könntest du dir schon angewöhnen." Verlegen lächelnd schaut Honda zu Frau Atsumi hinüber und kratzt sich am Kopf. "Ähm, das sollte natürlich keine Beleidigung sein, Atsumi-san", versucht er sich herauszuwinden.

Doch die junge Frau nimmt es ihm scheinbar nicht übel. "Ist schon in Ordnung. Ich bin ja wirklich nicht viel älter als ihr", gibt sie zu, "Aber Gigatech-Enterprise existiert ja auch noch nicht so lange."

Schließlich erreichen sie das Ende des Ganges an dem sich eine dicke Sicherheitstür befindet. Mit einer Codekarte öffnet die junge Frau die Tür. Nahezu geräuschlos gleitet sie auf. "Tretet ein!", fordert sie die vier auf. Folgsam und neugierig gehorchen sie. Dahinter liegt ein großer Raum. An der hinteren Wand befinden sich ein paar Schaltpläne und eine gewaltige Apparatur an der sich viele dicke Kabelbündel und Rohre entlangschlängeln. Am meisten bleibt ihr Blick jedoch an zwei länglichen, personengroßen Kunststoffkapseln hängen, die in der Mitte des Raumes stehen. Außer ihnen ist niemand zu sehen.

"Meine Güte!", stößt Jonouchi hervor, "Das sieht hier ja aus wie in einem Science-Fiction-Film!" "Ja", bestätigt Honda, "Nur, dass das hier die Realität ist." "Eine ziemlich beängstigend reale Realität, wenn ihr mich fragt", meint Anzu leicht besorgt.

"Es besteht wirklich kein Grund zur Sorge", versucht Frau Atsumi sie zu beruhigen, "Unsere Technik ist absolut sicher." Mit diesen Worten tritt sie an ein Pult heran und nimmt einen Hörer zur Hand, während Yugi und seine Freunde sich noch neugierig umsehen. "Wir sind jetzt hier. Wie ist der Status?", fragt sie in die Sprechmuschel. Einen Augenblick lang nimmt sie schweigend die Antwort entgegen, dann meint sie:

"In Ordnung, wir beginnen hier in Kürze." Dann legt sie auf.

Nun tritt sie an Yugi heran der vor einem Metallsockel steht und ihn eingehend betrachtet. "Das ist unser Analysator. Dort werden die Artefakte eingescannt." Dann fordert sie Yugi auf: "Ich schlage vor, wir beginnen mit dem Millenniumsstab. Am besten du legst ihn schon mal da drauf!"

Zögerlich holt Yugi den Millenniumsstab aus seiner Tasche. Einen Momentlang hält er ihn unsicher in der Hand. Irgendwie habe ich immer noch ein ziemlich ungutes Gefühl bei dem Ding, denkt er bei sich. *"Yugi, du musst das nicht tun, wenn du nicht willst"*, versucht die andere Stimme ihn zu beruhigen. "Aber vielleicht bekommen wir hier wirklich ein paar wichtige Informationen über deine Vergangenheit", wendet Yugi ein. "Allerdings wenn ich diesen Stab sehe, muss ich immer daran denken, was Marik damals damit angestellt hat und das bereitet mir doch Sorge." *"Das kann ich gut verstehen"*, meint Yami, *"aber der Stab gehört jetzt uns und solange ihn niemand bedient der ein böses Herz hat, kann dieser Stab keinen Schaden anrichten."* "Bist du dir da sicher?", fragt Yugi. *"Nein, ich bin mir nicht sicher"*, gibt Yami zu, *"Aber mein Gefühl sagt mir, dass von diesem Stab keine Gefahr ausgeht, solange er nicht in die falschen Hände gerät."* Der Geist des Millenniumspuzzle seufzt. *"Ich hoffe aber, dass diese Untersuchung uns etwas mehr verraten wird."*

Entschlossen richtet Yugi sich auf. Behutsam lässt er den Millenniumsstab in die Metallverankerung der Maschine ein. Mit einem leisen Klicken rastet er ein. "Sehr gut!", sagt Atsumi, die inzwischen an ein Schaltpult herangetreten ist. Sie betätigt ein paar Schalter, dann beginnen ein paar Lämpchen an dem Podest zu leuchten.

"Was passiert nun als Nächstes?", fragt Yugi. "Ich speise nun die Daten in unser Cyberspace-Programm ein", erklärt Atsumi, "Dann kannst du dir die Ergebnisse wirklich hautnah dargestellt ansehen. Du kannst schon mal in eine der Cyberkapseln steigen." Mit gemischten Gefühlen geht Yugi zu einer der Boxen und klettert hinein.

"Und was sollen wir inzwischen machen?", meint Jonouchi ungeduldig. "Ihr könnt euch nach nebenan setzen", sie weist auf einen kleinen Raum der von dem Labor durch eine große Glaswand abgetrennt ist, "Im Nachbarraum gibt es mehrere Monitore, dadurch könnt ihr genau beobachten, was euer Freund gerade sieht und erlebt."

"Kommt nicht in Frage!", stellt Jonouchi entschieden klar, "Ich werde meinen Freund doch nicht alleine in diese Cyberwelt lassen! Für die die zählen können, gibt's hier schließlich zwei Kapseln, also werde ich Yugi selbstverständlich begleiten."

"Tut mir leid, Jonouchi", meint Atsumi bedauernd, "Aber die andere Box ist leider noch im Bau und noch nicht einsatzbereit. Aber keine Bange, du wirst auch so ganz genau verfolgen können, was mit Yugi passiert, das versichere ich dir!" Enttäuscht verzieht Jonouchi das Gesicht: "Och Menno, das ist ja wirklich zu blöd!"

"Mach dir nichts draus!", meint Yugi ermutigend, "Mir passiert schon nichts." "Wenn du's sagst, Alter", mault Jonouchi und folgt unwillig seinen beiden Freunden in den Nachbarraum. Dann lehnt sich Yugi auf den Polstern der Kapsel zurück. Etwas mulmig ist ihm schon zu Mute. Dann fühlt er den sanften Druck an seiner Schläfe und nur wenige Momente später verschwimmen die Konturen des Labors vor seinen Augen.